

Rikishi of Old

Der 63. Yokozuna Asahifuji Seiya (1960 –)

*Text von Joe Kuroda
Fotos von Chris Gould*

Seit vor zwanzig Jahren in Japan die Heisei-Ära angebrochen ist, wurden sieben Rikishi in den Rang des Yokozuna befördert. Die letzte Beförderung ging an Hakuho Sho aus dem Miyagino-Beya, das zum Tatsunami-Ichimon gehört. Der erste zum Yokozuna beförderte Rikishi in der Heisei-Zeit war ebenfalls ein Rikishi aus dem Tatsunami-Ichimon: Asahifuji Seiya aus dem Oshima-Beya, der heutige Isegahama-Oyakata, Stallmeister von Ozeki Harumafuji und Aminishiki, seinem eigenen Neffen.

Asahifuji folgte einer Tradition, die die Tatsunami-Yokozuna Haguroyama, Yoshibayama und Futahaguro begründet hatten, und zeigte den Shiranui-Stil beim Dohyo-Iri – dieser wird oft als „unglücklich“ charakterisiert, da er von mehreren Rikishi ausgewählt worden war, die eine relativ kurze Zeit als Yokozuna hatten. Dieser sogenannte Fluch scheint durch Hakuho gebrochen worden sein, der die Eigenheiten des Shiranui von Isegahama-Oyakata erlernte, dem letzten Großmeister von Tatsunami.

Seiya Asahifuji (echter Name: Seiya Suginomori) wurde am 6. Juli 1960 in der heutigen Tsugaru City in der Präfektur Aomori geboren. Sein Vater war ein bekannter Amateurrikishi, der in örtlichen Turnieren aktiv war. Er kämpfte in seiner Region sogar als Ozeki und arbeitete als stellvertretender Vorsitzender des Sumoverbands der Präfektur Aomori unermüdlich daran, die örtliche Jugend zu trainieren und anzuleiten. Es baute in seinem Hinterhof sogar ein Dohyo, damit sein Sohn Seiya ab dem Alter von



Oshima Beya

zehn Jahren Sumo trainieren konnte.

Seiya erlangte die Fähigkeiten und Techniken, um beim Eintritt in seinen Sumoclub an der Junior High School schon ein konkurrenzfähiger Amateurrikishi zu sein. In seinem dritten Jahr wurde er Fünfter im Sumoturnier der Präfektur. Nachdem er die

Schule abgeschlossen hatte, schrieb er sich an der Goshogawara Commerce High School ein, die einen in Aomori sehr bekannten Sumoclub hatte. In seinem dritten Jahr wurde Seiya landesweit bekannt, da er seinem Sumoclub zum ersten Platz in seiner Gruppe bei den nationalen Spielen verhalf und zusätzlich Dritter in der

Einzelkategorie wurde.

Kurz nach dem Turnier riefen ihn Manager von Sumoclubs an Universitäten und Colleges aus ganz Japan an, um ihn zu überreden, seine Ausbildung an ihrer Schule fortzusetzen. Die Kinki-Universität war besonders eifrig, und nach Beratungen mit seiner Familie und Freunden beschloss Seiya im April 1979, sich an dieser Universität einzuschreiben. Sobald er dort angekommen war, zeigte er in den Trainingsstunden des Clubs schnell, dass er den Älteren ebenbürtig war. In seinem ersten Jahr gewann Seiya das Yusho beim Sumo-Neulings-Turnier der westjapanischen Colleges, und er wurde Zweiter bei den Sumomeisterschaften der westjapanischen Colleges.

Aber da er aus einer relativ kleinen Stadt kam und die gemütliche Atmosphäre von High Schools gewohnt war, war er nicht in der Lage, während der langen Trainingsstunden des Clubs gut mit den anderen auszukommen – besonders mit den Älteren. Er konnte sich nie daran gewöhnen, herumkommandiert zu werden und stellte bald seine Besuche bei den Clubtrainings ein. Er trat schließlich aus dem Club aus und verließ sogar die Universität (und holte später seinen Abschluss durch Fernkurse nach). Nachdem er zurück in seine Heimatstadt gekommen war, fühlte er sich etwas erleichtert, da er in einer kleinen Stadt leben und seine Familie als Fischer unterstützen konnte, wobei er sich seine enorme Kraft zunutze machte.

Aber er konnte nicht lange dem Sumo fernbleiben. Obwohl er harte Arbeitstage hatte, liebte er es trotzdem, zu seinem alten Dojo in der High School zu gehen und mit den Schülern zu trainieren. Das führte dazu, dass Seiya von Oshima-Oyakata (dem ehemaligen Ozeki Asahikuni) entdeckt wurde. Aber Seiya dachte – in Erinnerung

an die bitteren Erfahrungen, die er an der Kinki-Universität gemacht hatte – dass ein solch strenges Leben in der Gruppe im Oshima-Beya nichts für ihn wäre und schlug das Angebot aus.

Oshima-Oyakata verstand das Zögern Seiyas, aber er überzeugte Seiya davon, dass es in einem kleinen Heya mit keinem Sekitori-Rikishi keinen Grund gab, sich wegen der traditionellen Hierarchieprobleme zwischen Älteren und Jüngeren Sorgen zu machen. Bei seinem Besuch im Heya stellte Seiya fest, dass er stärker als der oberste Makushita-Rikishi des Heya war, und er erkannte, dass er im

professionellen Sumo Erfolg haben könnte. Seiya gab im Januar-Basho 1981 sein Dohyo-Debüt im Maezumo unter seinem echten Namen Suginomori. Er zeigte schnell, dass er ein Rikishi mit enormem Potential und naturgegebenem Talent war, indem er im folgenden Basho alle seine Jonokuchi-Kämpfe gewann und leicht das Yusho holte.

Seit der Zeit, als er in die Grundschule gekommen war, hatte Seiya für das Sumo gelebt, und das war deutlich sichtbar. Andere in seinem Alter konnten ihm in Bezug auf Fähigkeiten und Technik nicht das Wasser reichen. Im Mai-Basho 1981 änderte er sein



Yokozuna Asahifuji

Shikona in Asahifuji und gewann sechs Kämpfe in der Jonidan. Das Shikona kam vom Namen seines Shisho als aktiver Rikishi (Asahikuni) und dem damals sehr berühmten Rikishi Chiyonofuji, der während seiner ganzen Karriere sein Erzfeind werden sollte. Es wurde von Oshimas Ehefrau und seinem Gyoji, Jonosuke Kimura, ausgewählt. Im folgenden Juli-Basho gewann Asahifuji jeden Kampf und das Sandanme-Yusho. Im nachfolgenden September-Basho wurde Asahifuji gleich in die Makushita befördert, nachdem er nur jeweils ein Basho in jeder Division verbracht hatte. Im November-Basho 1981 gewann Asahifuji erneut jeden Kampf und das Makushita-Yusho.

Er wurde zum März-Basho 1982 in die Juryo befördert, nachdem er im Januar 1982 fünf Siege und zwei Niederlagen geholt hatte. Asahifuji brauchte nur acht Basho, um ein Sekitori zu werden, aber nachdem er erst einmal in der Juryo angekommen war, traf er auf mehr Gegner von seinem Kaliber und mit mehr Erfahrung. Er brauchte sechs weitere Basho, um im März 1983 seine Beförderung in die Makuuchi zu erlangen.

Sogar vor seiner Beförderung in die höchste Division war Asahifuji schon für seinen natürlichen, biegsamen Unterkörper und seinen phänomenalen Sumosinn bekannt. Obwohl es schwer war, es genau festzumachen, konnte man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass es ihm in gewisser Weise an einem dominanten Kampfgeist mangelte. Sein Sumo wurde oft als eher unentschlossen beschrieben und er wurde dafür kritisiert, dass er keinen klaren Stil verfolgte. Andererseits war das Nichtzeigen eines konsistenten Sumostils auch seine Stärke, da seine Gegner nicht in der Lage waren, eine klare Strategie zu entwickeln, um ihn regelmäßig zu besiegen. Diese nicht greifbare Art brachte ihm

den Spitznamen „Seegurke von Tsugaru“ (ein Ortsname in Aomori) ein, einen Namen, den er hasste. In gewisser Weise hat sein Neffe, der heute aktive Aminishiki, einen ähnlichen Sumostil.

Bei seinem fünften Makuuchi-Auftritt im November 1983 wurde Asahifuji Komusubi, aber er war schnell im Hoch-und-Runter-Aufzugsmodus, da er in einem Basho auf einem hohen Maegashira-Rang war und im nächsten wieder auf einem niedrigeren Rang. Obwohl er mit einem 11-4 im November-Basho 1984 den Kanto-Sho und im November-Basho 1986 den Shukun-Sho für einen Sieg gegen Chiyonofuji gewonnen hatte, wurde es ziemlich deutlich, dass sein fehlendes Gewicht der hinderlichste Faktor bei seinem Mangel an Fortschritt war.

Asahifuji begann, mehr Snacks am Abend zu sich zu nehmen und nahm so zu, aber diese Diät führte zu noch mehr Betrübnis, da sich dadurch eine chronische Entzündung der Bauchspeicheldrüse entwickelte. Seine Leistungen nahmen deutlich ab und er musste die nächsten sechs Monate nur damit verbringen, sich auf die Behandlung zu konzentrieren. Sein Shisho Oshima-Oyakata hatte während seinen aktiven Tagen ebenfalls unter dieser Krankheit gelitten. Obwohl er niemals dazu in der Lage war, sie vollständig abzuschütteln, erholte er sich langsam wieder genug, um von Mai 1987 an drei aufeinanderfolgende Gino-Sho zu gewinnen, wobei er zweistellige positive Ergebnisse erreichte. Im September-Basho 1987 holte er ein 12-3 und wurde zum Ozeki befördert.

Wegen seiner chronischen Krankheit wurde er oft dafür kritisiert, nicht genug Trainingsstunden zu absolvieren, aber zu dieser Zeit beherrschte er schon technische Fähigkeiten, die

von keinem anderen Rikishi erreicht wurden. Nach seiner Beförderung zum Ozeki begann Asahifuji, sein wahres Potential auszuschöpfen, indem er seine Fähigkeiten verfeinerte. Sein Moment des Ruhms kam am Senshuraku des Januar-Bashos 1988, als er gegen Chiyonofuji (12-2) antrat, der einen Sieg hinter Asahifuji lag.

Bis zu diesem Punkt hatte Asahifuji erst einen ihrer bisher 21 Kämpfe gewonnen. Aber dieses Mal wirkte Asahifuji zuversichtlicher. Im Kampf war Asahifuji entschlossen, schnell zu seiner Form zu finden. Nach dem Tachiai nahm er seinen Kopf nach unten und griff nach der rechten Seite des Mawashi, um in seine Lieblingsposition, einen linksseitigen Uwate, zu kommen. Sobald er in dieser Position war, war es nicht mehr einfach, ihn zu bezwingen, und er zwang Chiyonofuji, seine Bewegung zu stoppen, und gewann mit Yorikiri. Es war ein wirklich großartiger Sieg und ein fantastisches erstes Makuuchi-Yusho mit 14-1.

Asahifuji zeigte mehr und mehr Selbstvertrauen, und er zeigte nach seinem ersten Yusho weiterhin seine Art des Sumo, das Sumo eines Mannes, der mitdachte. Aber während seiner ganzen Sumokarriere stach eine Sache hervor: Nach Erreichen eines glorreichen Triumphs und Verdienens von mehr Anerkennung und Vorzügen, litt er stets unter einem nahezu unaussprechlichen Grad an Pech oder Schicksalsschlägen. Er litt besonders unter den Mitgliedern des Sumo Kyokai und des Yokozuna Deliberation Councils, deren Verhalten nur als erniedrigend und boshaft bezeichnet werden kann.

Nehmen wir als Beispiel die nachfolgenden Ergebnisse, die Asahifuji in fünf aufeinanderfolgenden Basho vorweisen konnte:

1988, September-Basho: 12-3
(zweiter Platz)
1988, November-Basho: 12-3
(zweiter Platz)
1989, Januar-Basho: 14-1
(Niederlage im Yusho-Stichkampf
gegen Hokutoumi)
1989, März-Basho: 13-2 (zweiter
Platz)
1989, Mai-Basho: 13-2 (Niederlage
im Yusho-Stichkampf gegen
Hokutoumi)

Asahifuji wurde in all diesen fünf Basho Zweiter nach dem letztendlichen Yusho-Gewinner, und er hatte in zweien von ihnen sogar das gleiche Ergebnis wie der Yusho-Gewinner. Unter allen Yokozuna der Showa-Ära (1926 – 1989) besaß nicht ein einziger in seinen fünf Basho vor der Beförderung eine höhere Siegquote als Asahifuji mit 85,3%. Seine Kritiker brachten immer die gleichen alten Argumente vor: Seine Niederlage im Stichkampf um das Yusho hinterließ einen schlechten Eindruck, er war während der ganzen Zeit nicht regelmäßig ins Yusho-Rennen involviert, er musste sich im nächsten Basho nochmal beweisen.

Der tatsächliche Grund für ihr Zögern war, dass sie übervorsichtig waren, nicht den gleichen Fehler zu machen, nachdem sie einen anderen Rikishi aus dem Tatsunami-Ichimon, Futahaguro, nach dem November-Basho 1987 zum Yokozuna befördert hatten. Futahaguro war natürlich der Mann, der das Sumo ohne Makuuchi-Yusho verlassen hatte und der sich häßlichen Anschuldigungen um eine Auseinandersetzung mit seinem Stallmeister und dessen Frau gegenüber sah. Obwohl er vom Kyokai nicht begünstigt wurde, konzentrierte sich Asahifuji im Juli 1989 weiter auf sein Ziel, erlitt aber leider einen Rückschlag, da er einen weiteren Kampf mit seiner Bauchspeicheldrüse ausfechten musste. Er beendete das Basho mit einem 8-7 und erreichte gerade

mal Kachikoshi, was seine Kritiker erfreute: „Wir haben Euch gesagt, dass er kein Yokozuna-Material ist.“

Aber Asahifuji ließ sich durch solche Kommentare nicht abbringen. Stattdessen war er überzeugt, dass er ohne die Krankheit schon Yokozuna wäre. Er wusste, dass er nur den richtigen Augenblick abwarten musste, und dieser kam im Mai-Basho 1990, da er dieses mit einem 14-1 abschloss und sein zweites Yusho holte. Im darauf folgenden Juli-Basho 1990 ging er mit nur einer Niederlage in seinen Senshuraku-Kampf, in dem er wieder einmal gegen seinen Angstgegner Chiyonofuji antreten musste. In diesem Kampf zeigte Asahifuji gutes strategisches Sumo und schlug Chiyonofuji, um so mit einem 14-1 sein zweites Yusho hintereinander zu holen. Niemand mehr konnte Asahifuji seinen leidenschaftlichen Wunsch, Yokozuna zu werden, verweigern.

Asahifuji zeigte sein erstes Shiranui-Yokozuna-Dohyo-Iri im folgenden September-Basho 1990. Er traf mit nur einer Niederlage am Senshuraku auf Hokutoumi, der die gleiche Bilanz hatte, aber erneut verlor Asahifuji und verpasste das Yusho in seinem Debütbasho als Yokozuna.

Im Mai 1991 traf Asahifuji dann auf Ozeki Konishiki, der am Senshuraku noch ohne Niederlage war. Asahifuji hatte eine Niederlage, war aber in großartiger körperlicher Verfassung und bei ebenso guter mentaler Stärke. Im regulären Kampf am Senshuraku ging Asahifuji mit Morozashi gegen Konishiki an und gewann mit „Gaburi“-Yori. Die Zuschauer gerieten außer sich, als die beiden Rikishi den Senshuraku mit 14-1 abschlossen und zurück in ihre jeweiligen Umkleidekabinen gingen, um sich auf das Kettei-Sen um das Yusho vorzubereiten. Zu diesem Zeitpunkt war Asahifuji

der erfahrenere und Meister aller wichtigen Sumotechniken. Er wusste genau, was er – basierend auf seinem Gegner – auf dem Dohyo tun würde. Er hatte sein vorwärtsgerichtetes Sumo Konishiki schon gezeigt, und er wollte diese Sumotechnik nicht wiederholen.

Im Kettei-Sen trat Asahifuji nach links und brachte sich in eine linksseitige Uwate-Position, während er seinen Kopf in Konishiki rammte. Der Riese konnte seine Kraft weder abrufen noch benutzen, da sich Asahifuji so nahe an ihn klammerte, und er verlor durch Katasukashi. Indem er den gigantischen Konishiki zweimal an einem Tag besiegt hatte, hatte Asahifuji sein viertes Yusho auf wirklich grandiose Weise gewonnen.

Dieses Yusho sollte sich aber als sein letzter Triumph herausstellen. Da sich seine chronische Entzündung der Bauchspeicheldrüse überraschend heftig zurückmeldete, konnte er nicht mehr länger gegen die oberste Riege der Rikishi antreten. Im Januar-Basho 1992 hatte er von Tag 1 an drei aufeinanderfolgende Niederlagen gegen Komusubi Akebono, Maegashira 5 Akinoshima und Maegashira 1 Wakahanada (der spätere Yokozuna Wakanohana). Nachdem er gegen diese drei Jungstars gekämpft hatte, wurde Asahifuji klar, dass er in der Tat seine körperlichen Grenzen erreicht hatte, und er verkündete daraufhin seinen Rücktritt.

Es war erst sein neuntes Basho seit seiner Beförderung zum Yokozuna. Er war gerade einmal 31 Jahre alt und einige dachten, dass es hätte weitermachen können, da er körperlich nicht gebrochen wirkte. Seine Zahl an Yokozuna-Basho ist die geringste neben Kotozakura, Mienoumi und Futahaguro. In dieser Gruppe zeigten alle außer Mienoumi das Dohyo-Iri im Shiranui-Stil.

Nach seinem Rücktritt vom aktiven Sumo blieb er beim Kyokai und nahm sein Shikona Asahifuji an, um jüngere Rikishi im Oshima-Beya zu trainieren. Dann erbte er das Ajigawa-Beya, nachdem der Oyakata, der ehemalige Sekiwake Mutsuarashi, sich wegen gesundheitlichen Problemen dazu entschlossen hatte, das Ozumo zu verlassen.

Während seiner aktiven Tage als Yokozuna wurde er das Ziel von üblen Berichten in den Medien, die ihn beschuldigten, nicht genug

zu trainieren. Er hielt das immer für ungerecht und unfair. Nachdem er Oyakata geworden war, konnte man ihn oft dabei beobachten, wie er während Trainingseinheiten den Mawashi anlegte und jüngeren Rekruten half. Am 30. November 2007 genehmigte der Kyokai seinen Transfer von der Ajigawa-Toshiyori zu Isegahama, da er diese prestigeträchtige Myoseki erworben hatte und das Heya wiederbelebte, indem er die Rikishi seines Heya mitnahm und das Ajigawa-Beya schloss. Nach

dem November-Bash 2008 wurde sein mongolischer Rekrut Harumafuji zum Ozeki befördert, und sein Traum, das Isegahama-Beya zu seinem früheren Glanz zurückzuführen, scheint auf einem guten Weg zu sein. Es ist sehr interessant, in den Medien Berichte davon zu lesen, dass Harumafuji mehr Trainingseinheiten nimmt als jeder andere Ozeki, Yokozuna oder Rikishi aus der obersten Garde – ein Ruf, mit dem Asahifuji während seiner aktiven Tage niemals gesegnet war.

Asahifuji Seiya

Geburtsort:	Stadt Kizukuri, heute Hirosaki City, Präfektur Aomori
Geburtstag:	6. Juli 1960
Echter Name:	Seiya Suginomori
Shikona:	Suginomori => Asahifuji
Heya:	Oshima
Dohyo-Debüt:	Januar-Basho 1981
Juryo-Debüt:	März-Basho 1982
Makuuchi-Debüt:	März-Basho 1983
Letztes Basho:	Januar-Basho 1992
Höchster Rang:	Yokozuna
Anzahl Makuuchi-Basho:	54
Makuuchi-Bilanz:	487 Siege, 277 Niederlagen, 35 Kyujo
	63.70%
Anzahl Makuuchi-Yusho:	4
Sansho:	Shukun-Sho (2), Kanto-Sho (2), Gino-Sho (3)
Größe:	189 cm
Gewicht:	143 kg
Bevorzugte Technik:	Migi-Yotsu, Yori, Uwatedashinage
Toshiyori-Name:	Asahifuji, Ajigawa, Isegahama